

Dr. Julius Dietrich, Arnstein

von Günther Liepert

In Arnstein gab es schon seit Jahrhunderten Ärzte, die sich vor allem um Unfälle und schwere Krankheiten kümmerten. Leichtere Fälle wurden durch einen Bader und später durch ambulante Krankenschwestern versorgt.



Das ‚Ärztehaus in der Marktstraße 11 im Jahre 1949 (Foto Werner Fenn)

Ärzte-Haus in der Marktstr. 11

Das Haus in der Marktstraße 11 bestand früher aus den Häusern # 19 und # 20. Durch die Nähe zum Rathaus dürfte es bereits seit vielen Jahrhunderten bestehen. In den letzten dreißig Jahren ist es den Arnsteinern vor allem durch die Gaststätten ‚Korkenzieher‘, ‚Schnägerle‘, ‚Ratskeller‘ und ‚Mondo Mio‘ bekannt geworden.



*Der Eingang in der Kirchstraße
(Foto vom März 2016)*

Der erste Arzt lässt sich mit dem praktischen Arzt Dr. Gallus Nickels (*27.11.1813 + 22.12.1881) im Jahre 1845 feststellen. Er war nicht nur der praktische Arzt in Arnstein, er wurde auch als Distrikts- und Landgerichtsarzt eingesetzt. Er übte seine Praxis relativ lange aus: Von 1839 bis 1872.

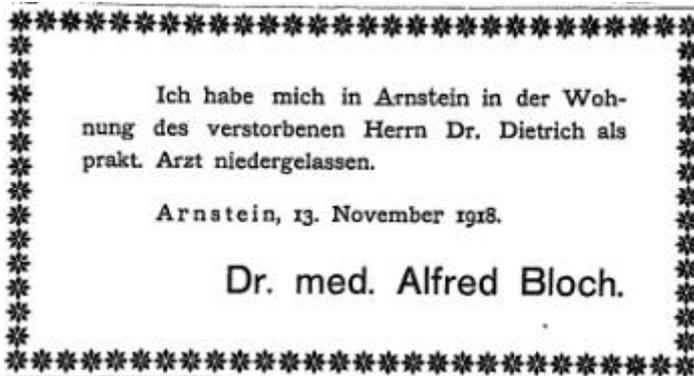
Bekannt wurde er vor allem durch seine ‚Medicinisch-topographische und ethnographische Beschreibung des Physikatsbezirks Arnstein‘.¹ Er errichtete auch den derzeitigen Bau in der Marktstraße.



Briefkopf von Dr. F. E. Hofmann

Ihm folgte 1872 der Handelsmann David Schlesinger, der das Gebäude nur zu Spekulationszwecken erwarb. Zwei Jahre später wirkte an dieser Stelle

Obermedizinalrat Dr. Eduard Hofmann (*13.10.1848 +26.2.1922), königlicher Bezirksarzt, der auch als Gemeindebevollmächtigter (Vorläufer des Stadtrates) agierte. Ihm folgte 1898 Dr. Hans Burger, der 1904 nach München verzog.



Der direkte Nachfolger Dietrichs war Dr. Alfred Bloch (Werntal-Zeitung vom 14. November 1918)

Der nächste in der langen Reihenfolge war der weiter unten beschriebene Dr. Julius Dietrich. Ihm folgte nach dessen Tod 1918 Dr. Alfred Bloch. Dieser wirkte jedoch nur wenige Wochen in dem Haus. Warum auch immer, schon kurz nach seinem Einzug zog er wieder aus und verlegte seine Praxis in das ‚Goldene

wechselte er in das gegenüberliegende Haus, Marktstr. 54, in dem derzeit der Arzt Wilhelm Renninger (*27.3.1938) praktiziert.

Lamm‘ in der Marktstr. 51. Dies war jedoch nur ein provisorisches Domizil, denn bereits wenige Monate später

Auf Dr. Alfred Bloch folgte 1918 der Berliner Arzt und Zahnarzt Dr. Carl Arnold, der seine Praxis immerhin bis zu seinem Tode 1953 innehatte. Auch er war ein sehr aktiver Arzt, der sich auch im Stadtrat engagierte. Er war dreimal verheiratet und hatte insgesamt sieben Kinder, wovon drei nicht von ihm waren.²



Dr. Carl Arnold, Arzt und Zahnarzt, der dann für viele Jahre die Praxis in der Marktstr. 11 führte.

Dr. Dietrich hielt sich öfters in München zu Weiterbildung auf (Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 10. Mai 1906)



Dr. Julius Dietrich

Nach der Aufgabe der Praxis in der Marktstraße 11 durch Dr. Hans Burger kam 1904 der praktische Arzt Dr. Julius Dietrich (*9.7.1877 +25.10.1918) nach Arnstein. Er war ein begeisterter Jäger und interessierte sich auch für den Obstbau. So war er Mitglied beim Arnsteiner Obst- und Gartenbauverein e.V., der im Jahre 1893



Einer der feschen Jäger ist Dr. Julius Dietrich (Foto Stadtarchiv Arnstein, um 1910)

gegründet wurde. Am 16. Dezember 1908 übernahm er den Vorsitz des Vereins, nachdem einige Wochen vorher der Gärtnermeister Georg Klüpfel (*10.8.1855 +14.10.1933) zurückgetreten und aus dem Verein ausgetreten war. Der Obst- und Gartenbauverein schloss sich vorübergehend (wahrscheinlich zwischen 1911 und 1926) mit dem Karlstadter Verein zum Bezirksverband Karlstadt-Arnstein zusammen. Deshalb gibt es aus dieser Zeit keine Protokolle und Veröffentlichungen mehr.

Zur gefälligen Kenntnissnahme.
Unterzeichneter hat die Praxis des Herrn Dr. Burger dauernd übernommen.
Arnstein, August 1904.
Dr. med. Julius Dietrich,
prakt. Arzt, Bahnarzt und Bezirksarzt - Stellvertreter.

*Dr. Dietrich übernimmt die Praxis von Dr. Burger
(Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 2. August 1904)*

Zur gefälligen Notiz!
Wegen Pflichten und weiterer Studien geht der Unterzeichnete Ende dieser Woche auf 3 Monate nach München.
Die Vertretung hat Herr appr. Arzt Franz Gref übernommen; außerdem wird der Unterzeichnete zweimal im Monat einen Tag persönlich hier sein. Der betreffende Tag wird in dieser Zeitung bekanntgegeben und sind gewünschte persönliche Handbesuche rechtzeitig anzumelden.
Kruken, den 25. April 1906.
Dr. med. Julius Dietrich.

*Zur Weiterbildung hielt sich Dr. Dietrich für ein Vierteljahr in München auf
(Werntal-Zeitung vom 25. April 1906)*

Statt Karten.

Meine Verlobung mit Frl. Luise Ulmer
beehre ich mich ergebenst anzuzeigen.

München - Arnstein - Palmsonntag.

Dr. med. Julius Dietrich
bez.-ärztl. Stellvertreter.

Suche zum **15. August** oder **1. September**
ein ordentliches

Mädchen,

das selbständig kochen kann und leichte Haus-
arbeit gerne verrichtet.

Dr. Dietrich, Arnstein.

Julius Dietrich verlobte sich im März 1907 mit Luise Ulmer in München und im August 1907 dürfte dann Dietrich seine Verlobte Luise geheiratet haben, da sie in diesen Tagen ein Mädchen für die Hausarbeit suchten (Werntal-Zeitung vom 27. März und 17. Juli 1907)

Schon bald nach seiner Niederlassung in Arnstein hielt sich Dr. Julius Dietrich im Jahre 1906 zu weiteren Studien drei Monate in München auf. Während dieser Zeit dürfte er seine künftige Gattin Luise (*14.4.1885) besser kennen gelernt haben. Es ist davon auszugehen, dass sich das Ehepaar bereits in Jugendtagen in Hersbruck begegnete. Eventuell sind beide dort geboren.

Dietrich dürfte als einer der ersten Arnsteiner ein eigenes Auto besessen haben. Mit ihm besuchte er seine Kranken, die im ganzen Distrikt Arnstein (insgesamt 27 Orte) verstreut waren. Es waren weite Reisen: Von Binsfeld bis Opferbaum und von Wülfershausen bis Gramschatz. Und alle warteten sicherlich sehr ungeduldig auf sein Kommen. Waren es dann doch meist schwerere Krankheiten, welche die dorfeigene Krankenschwester oder die sich auf Heilung leichter Krankheiten verstandene Frau nicht selbst in Ordnung bringen konnte.



In seiner Zeit als Vorsitzender des Obst- und Gartenbauvereins gab es zahlreiche Veranstaltungen, bei denen auch Preise verteilt wurden. In diesen Jahren war Hugo Genser ein sehr aktives Vereinsmitglied, der zahlreiche Preise einheimste.

Wahl als Arnsteiner Gemeindebevollmächtigter

Schon bald engagierte sich Julius Dietrich auch politisch. Bei der Wahl der Gemeindebevollmächtigten (Vorgänger des Arnsteiner Stadtrates) ließ sich Dietrich auf die Liste setzen und er wurde zum sechsten Ersatzmann mit 38 Stimmen gewählt.³ Aber bereits bei der nächsten

Gemeinderatswahl Ende Oktober 1911 erhielt Dietrich die zweitmeisten Stimmen und wurde nach dem Malermeister Anton Kolb (*1.5.1857 +21.9.1925) zum Gemeindebevollmächtigten gewählt.⁴ Bedingt durch den Krieg und die Versorgung der Lazarette

in Arnstein trat Dr. Julius Kirchner zur Wahl der Gemeindebevollmächtigten im Dezember 1914 nicht mehr an.



Das Gebäude in der Marktstraße vor dem Umbau



Das alte Distriktskrankenhaus in der Schwebenrieder Straße (Foto Michael Fischer)

Zu Dietrichs Aufgabenbereich gehörte auch die Betreuung des Arnsteiner Distriktskrankenhauses.⁵ Es besaß acht Betten und grundsätzlich waren drei Schwestern vom Orden des Göttlichen Erlösers anwesend. Im Ersten Weltkrieg wurde das Krankenhaus auch als Kriegslazarett benutzt. Es muss den Verwundeten recht gut gegangen sein, denn Unteroffizier Simon schrieb 1916: „Es ist die reinste Mästerei. Sehr schöne Gegend, feine

würzige Luft und ruhige Lage. Der Verdienst für den Arzt kann nicht hoch gewesen sein. Zwar liegen keine aktuellen Zahlen vor, doch 1886 wurden dem zuständigen Distriktskrankenhausarzt nur 293 Mark im Jahr bezahlt. Und das sicherlich auch für eine ganze Reihe von Operationen.

Es ist davon auszugehen, dass Julius Dietrich als Distriktsarzt auch für die Naturalverpfleg

Lokales und aus dem Kreise.
); Arnstein, 10. September. Herr Dr. Dietrich wird demnächst seine Tätigkeit als Schularzt für den Distrikt Arnstein beginnen.

Anzeige in der Werntal-Zeitung vom 10. September 1913

ungsstation Arnstein zuständig war.⁶ Der Distrikt Arnstein unterhielt in Arnstein und teilweise auch in Hundsbach und Wülfershausen sogenannte Naturalverpflegungsstationen, die dazu dienten, mittellosen Wanderern Unterkunft, Nahrung und Kleidung zu vermitteln. Zuständig für diese Maßnahme war der Distriktsausschuss, dem grundsätzlich neben dem Arnsteiner Stadtpfarrer zwei weitere Personen sowie der Distriktsarzt angehörte und das war in den Jahren von 1904 bis 1917 Dr. Julius Dietrich.

Als zusätzliche Aufgabe wurde Dr. Dietrich im September 1913 noch die Aufgabe eines Schularztes für den Distrikt Arnstein übertragen.⁷

Luise Dietrich

Mit seiner Gattin Luise, geborene Ulmer, die er in München kennen lernte, hatte Julius zwei Kinder: Werner und Lorle. Luise war ihm eine kongeniale Partnerin. Sie setzte sich ab ihrer Ankunft in Arnstein im Jahre 1907 trotz ihrer Jugend engagiert beim Frauenzweigverein des Roten Kreuzes zu Arnstein ein.⁸

Aber vorher noch einige Daten über die Gattin von Julius Dietrich: Sie war die Tochter des Hersbrucker Apothekenbesitzers Heinrich Ulmer und dessen Frau Susanne und hatte eine Schwester, die jedoch bereits wenige Tage nach ihrer Geburt starb. Weiter hatte sie zwei Brüder:

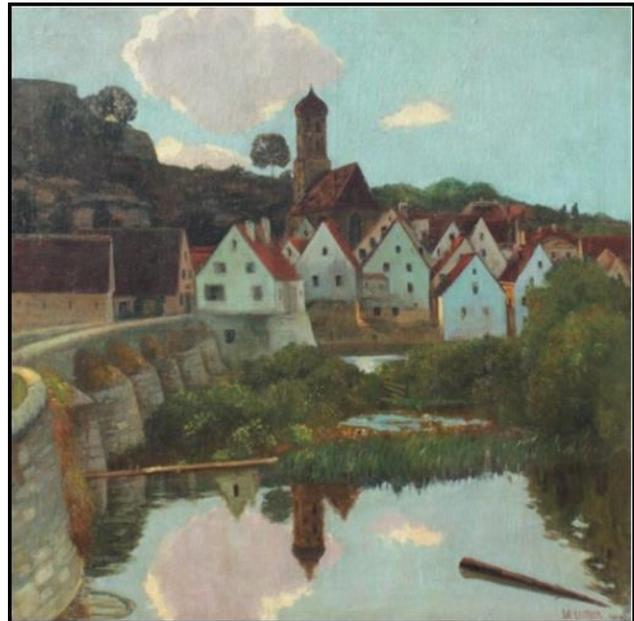
Heinrich Albert Ulmer (*5.11.1892 † nach 1947), der ledig starb. Er war wohl ein wenig erfolgreicher Kunstmaler in München;
August Wilhelm (Willi) Ulmer (*1874 †1905), bekannter Maler in Dresden.



Das alte Krankenhaus wurde im Ersten Weltkrieg als Verwundetenlazarett genutzt

Luise Agnes Susanne war eine hübsche Erscheinung mit lieblichem Gesicht und dunklem braunen Haar. Sie hatte eine ansprechende Sopranstimme und sang auch wiederholt auf Gemeindeabenden, die Friedrich Ulmer in München-Perlach durchführte.

1907 heiratete sie den Arzt Dr. med. Julius Dietrich. Dieser war Mitglied des Corps Onoldia in Erlangen. Dies bedeutet, dass er in Erlangen Medizin studiert haben dürfte. Sein großer Bruder war Dr. jur. Hans Christian Dietrich (*1869 †1950), Vorstandsmitglied der Bayerischen Vereinsbank, Honorarprofessor und Senator der Technischen Universität München. Sein zweiter Bruder war Dr. med. Hans Albert Dietrich (*1886 †1960), Universitätsprofessor und Direktor der Landesfrauenklinik in Hannover. Beide waren ebenfalls wie Julius Mitglieder des Corps Onoldia in Erlangen. Ein weiterer Bruder war Theologe und Religionslehrer in München.⁹



Ein Dorf in der fränkischen Schweiz (gemalt vom Bruder Luise Dietrichs, August Wilhelm Ulmer)

Gleich nach Beginn des Ersten Weltkrieges, als sich der Verein wieder neu organisierte, setzte sie sich an die Spitze dieser Organisation. Sie gewann zahlreiche Mitkämpferinnen, die Stoff und Kleidung sowohl für die Kranken im Vereinslazarett Arnstein als auch für die



Das Wappen der Burschenschaft Onoldia in Erlangen, der Julius Dietrich und seine beiden Brüder angehörten

Kämpfer an der Front besorgten. Der Zweigverein stellte der Militärverwaltung zwei Vereinslazarette (Krankenhaus und Pfründnerspital) zur Verfügung. Hier wurden die Betten für die Lazarettbewohner sogleich im ersten Kriegsjahr von zwanzig auf vierzig Betten aufgestockt. Bereits im ersten Kriegsjahr 1914 gelang es ihr und ihren Mitstreiterinnen Spenden in Höhe von 5.481 Mark zusammenzubringen. Außerdem wurden aus den eigenen Mitteln des Zweigvereins 1.189 Mark zugeschossen.

Aber nicht nur Material und Geld wurde gesammelt: Die Damen engagierten sich auch in der Pflege. Nach ihrer Ausbildung unterstützte die Frauenbereitschaft mit siebzehn Helferinnen

Konzert zum Besten des Roten Kreuzes

Sonntag, den 23. Januar 1916,
abends 8 Uhr

im Saale des „Goldenen Löwen“.

Programm:

1. Overture „Die lustigen Weiber von Windsor“ Frau Dr. Dietrich, Herr Dr. Mann	Nicolai.
2. a) Träumerei) b) Abendlied) Herr Schubert und Dr. Mann	R. Schumann.
3. a) Romanze b) Spinnlied Herr Dr. Mann	Rubinstein. Reubelstein.
4. a) Träne b) Fe H's Frau Dr. Dietrich, Herr Dr. Mann	Rubinstein. G. Wolf.
5. a) Gavotte b) Nina Herr Schubert, Herr Dr. Mann	Ramau. Vergelese.
6. Fantasie „Reiterlager auf Rürnberg“ Herr Dr. Mann	Bagner.
7. Der Spielmann Frau Dr. Dietrich, Herr Schubert, Herr Dr. Mann	Sibach.
8. Pauk-Fantasie Herr Dr. Mann	Gounod-Böhl.
9. a) Was ist Liebe b) Keine Sorg um den Weg Frau Dr. Dietrich, Herr Dr. Mann	Ganz. Raff.
10. Wie Maria Herr Schubert, Herr Dr. Mann	Gounod-Böhl.
11. a) Ach wer das doch könnte b) Niemand hat's gesehn Frau Dr. Dietrich, Herr Dr. Mann	Berger. Sorbe.
12. a) Kokos Liebeslied b) Heimgeländchen Herr Schubert, Herr Dr. Mann	Meyer-Gelmann. Glimberg.
13. Die Mühle Herr Dr. Mann	Jensen.
14. Carmen-Fantasie Frau Dr. Dietrich, Herr Direktor Mann	Bizet.

Aus schneiden!

Der Frauenzweigverein vom Roten Kreuz unter Leitung von Luise Dietrich war sehr aktiv (Werntal-Zeitung vom 20. Januar 1916)

die drei Krankenschwestern, nachdem sie eine mehrwöchige Ausbildung zur Krankenschwester absolviert hatten. Während der Kriegszeit standen der Frauenbereitschaft insgesamt 31 Zimmer mit 39 Betten zur Verfügung. In den umliegenden Dörfern wurden noch einmal zwei Zimmer mit drei Betten requiriert.

Vom Zentralkomitee des Roten Kreuzes in München wurden dann auch acht Helferinnen im ‚Gasthof zum Lamm‘ am 19. März 1915 besonders geehrt: Sie wurden zu ‚Kriegs-Pflegerinnen‘ ernannt und erhielten ein diesbezügliches Diplom.

Die Mitgliederzahl der Frauenbereitschaft stieg von Beginn des Krieges in Arnstein von 87 bis auf 114 Ende 1915. In den Distriktorten gab es ebenfalls einen erfreulichen Zuwachs: Von 13 stieg die Zahl auf 65. Ende 1916 konnte die Frauenbereitschaft im Distrikt auf 461 Mitglieder zählen.



Der Frauenzweigverein Arnstein

Luise Dietrich

Arnstein, den 3. Januar 1916.

Für ihr großes Engagement erhielt Luise Dietrich am 7. Januar 1916 das König-Ludwig-Kreuz verliehen. Die gleiche Auszeichnung erhielt ihr Gatte Julius an Ostern des gleichen Jahres.

Ab 1917 war von der Frauenbereitschaft wenig zu hören. Es könnte sein, dass sich ab diesem Zeitpunkt Luise um die Pflege ihres kranken Mannes kümmerte und sie deshalb für die intensive Pressearbeit, die sie bis 1916 leistete, wenig Zeit hatte.

Das König-Ludwig Kreuz erhielten sowohl Luise als auch ihr Gatte Julius Dietrich im Jahre 1916

Einberufung zum Kriegsdienst¹⁰

Obwohl Dr. Julius Dietrich mit 37 Jahren schon relativ alt war, sollte er 1914 zum Kriegsdienst eingezogen werden. Wahrscheinlich wurden vor allen Dingen Ärzte gebraucht, welche in den Lazaretten Dienst ableisten sollten. Er wurde von der Musterungskommission als diensttauglich eingestuft und sollte im Herbst 1914 einrücken. Natürlich war

Julius Dietrich davon nicht begeistert. Hatte er doch eine junge Frau und zwei kleine Kinder und mit der ärztlichen Versorgung der Kranken im Distrikt sowie in den Lazaretten im Distrikt mehr als genug für Kranke und Verwundete zu leisten.

Dr. Dietrich bat am 23. Oktober 1914 das königliche Sanitätsamt der I. bayerischen Armee in Würzburg:

„Betreff: Einberufung

Der Unterzeichnete - bezirksärztlicher Stellvertreter, Bahnarzt und praktischer Arzt Dr. med. Julius Dietrich zu Arnstein - wiederholt hiermit sein Gesuch um definitive Entbindung seines Militärverhältnisses mit der Bitte, als leitender Arzt des Vereinslazaretts Arnstein verwendet zu werden.

Unterfertiger - 37 Jahre alt - wurde bei der Landärztemusterung für tauglich befunden und vom stellvertretenden Generalkommando zunächst bis Ende Oktober zurückgestellt.

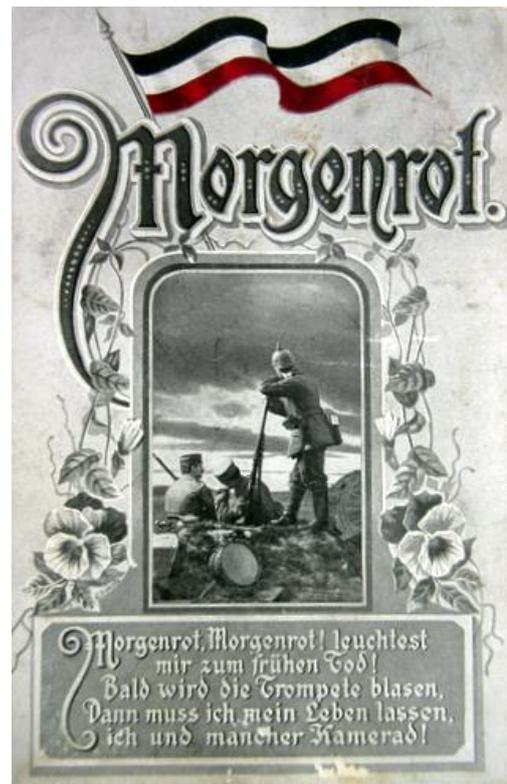
Die Bitte, speziell in Arnstein verwendet zu werden, begründet sich auf den Umstand, dass bei anderweitiger Verwendung militärischerseits Ersatz geschaffen werden müsste, ferner darauf, dass ein anderer Kollege schwerlich die zahlreichen Funktionen des Unterzeichneten übernehmen könnte.

Der Unterzeichnete ist

1) leitender Arzt des Vereinslazaretts Arnstein,



So könnte das Haus in der Marktstraße 11 zur Zeit Dietrichs ausgesehen haben. Vor dem Haus wartet ein Pferdewagen, der einen Patienten gebracht haben könnte.



Nachdem Dietrich eine junge Frau und zwei kleine Kinder im Haus hatte, drängte es ihn sicher nicht, in den Krieg zu ziehen.

† Arnstein. Auf Veranlassung des „Roten Kreuzes“ wird dahier unter der Leitung des Herrn bezirksärztlichen Stellvertreters Dr. Dietrich ein mehrwöchentlicher Sanitätskurs im hiesigen Distrikthospitale abgehalten, an dem sich 20 hiesige, meist jüngere Damen beteiligen. Der Kurs wird in 3 Abteilungen an jedem Wochentage von 4 bis 6 Uhr abends abgehalten und umfasst je 1 Stunde theoretische und praktische Verbandslehre. Alle Anerkennung dem eigennützigen Unternehmen und dem Opfersinn unserer hiesigen Damen.

Vor dem Krieg hielt Dr. Dietrich Sanitätskurse ab (Werntal-Zeitung vom 3. März 1913)

Versorgung zweier benachbarter Arztbezirke und 4) eines weiteren Bahnarztbezirks übertragen.

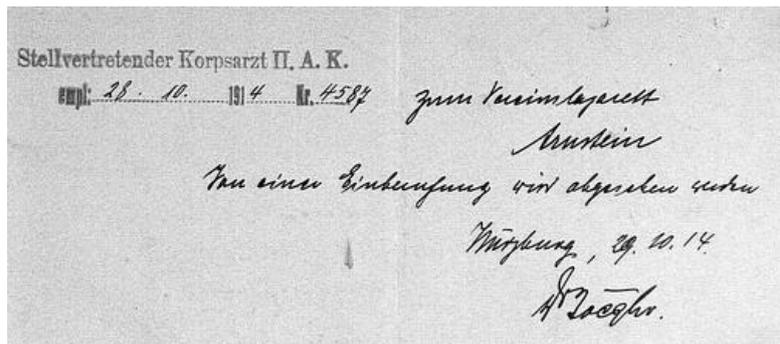
Der Frauenverein vom roten Kreuz konnte für sein Vereinslazarett Arnstein einen geeigneten militärfreien Arzt leider nicht beschaffen.

Arnstein, 23. Oktober 1914

Dr. Dietrich'

Die Bezeichnung ‚Bahnarzt‘ ist uns heute fremd. Vor hundert Jahren jedoch hatte die Deutsche Reichsbahn mit den Ärzten einen eigenen Vertrag abgeschlossen. Er war demnach als Arzt für die Strecke Gemünden-Schweinfurt zuständig. Sollte

hier ein Unglücksfall eintreten, hätte er die Versorgung übernehmen müssen.



Dr. Jögger befreite Dr. Dietrich vom Militärdienst (HStA München IV OP 53236)

Der stellvertretende Korpsarzt vom II. Armee-Korps schrieb am 24. Oktober 1914 an das Vereinslazarett Arnstein, und gab Dr. Dietrich damit Hilfestellung:

„An Vereinslazarette dürfen Militärärzte nicht berufen werden. Ihre Hochwohlgeboren werden also auf Einberufung verzichten müssen.“

Würzburg, 26. Oktober 1914

Dr. Jögger'

Dr. Dietrich schrieb am 28. Oktober 1914 an den Stellvertretenden Korpsarzt des II. Armee-Korps in Würzburg. ,

„Betreff: Einberufung

2) leitet er die gesamte Sammeltätigkeit für das Rote Kreuz im Distrikt Arnstein (27 Gemeinden), wozu er auch seinen Kraftwagen zur Verfügung stellt, 3) hat man ihm die ärztliche

Der Unterzeichnete erlaubt sich zum Bescheid vom 26. Oktober 1914 eine weitere Anfrage zu stellen.

Da der Unterzeichnete ‚zurückgestellt‘ wurde, ist sein militärisches Verhältnis noch nicht entschieden; er hat also Einberufung zu gewärtigen, zum mindestens sich wiederholt zu stellen.

Nun kann das Vereinslazarett Arnstein doch nicht ohne Chefarzt sein und mit Rücksicht auf die zahlreichen Funktionen des Unterzeichneten ist deshalb durch einen anderen Herrn schlechterdings nicht zu ersetzen.

Nun empfiehlt sich doch eine definitive Entscheidung in irgendeiner Form: Ist der Unterzeichnete nun Zivilarzt, so bedarf er als Arzt des Vereinslazaretts die Bestätigung durch das Kriegsministerium; ist der Unterzeichnete jedoch militärpflichtig, so kann er jeden Monat einberufen werden, außerhalb Arnsteins, was durch bisherige Eingabe ja vermieden werden soll.



Wenn Dr. Dietrich zum Militärdienst gemusst hätte, wäre er im Sanitätsdienst eingesetzt worden (Ansichtskarte aus dem Ersten Weltkrieg)

Es wird deshalb die Bitte, das militärische Verhältnis des Unterzeichneten definitiv entscheiden zu wollen, wiederholt.

Arnstein, 28. Oktober 1914 - Dr. Dietrich‘

Er schrieb daher am 31. Oktober 1914 an das königlich-bayerische Kriegsministerium in München:

„Betreff: Sanitätsdienst

Der Unterzeichnete, Dr. med. Julius Dietrich, prakt. Arzt, Bahnarzt und bezirksärztlicher Stellvertreter in Arnstein (Ufr.) bittet in seiner Eigenschaft als leitender Arzt des Vereinslazaretts vom Roten Kreuz zu Arnstein um Bestätigung.

Die Bestätigung, die nur für Zivilärzte vorgeschrieben ist, wurde bisher nicht betätigt, weil der Unterzeichnete, 37 Jahre alt, landsturmpflichtig war.

Er wurde bei der Musterung tauglich befunden und zunächst bis 31. Oktober zurückgestellt, auch nur nach Anfrage erhielt er den Bescheid: „dass er einer Einberufung abzusehen würde.“

Zu der Annahme, dass er nur Zivilarzt sei, bittet der Unterfertigte um Bestätigung in obiger Eigenschaft - das Vereinslazarett hat 40 Betten und ist bisher mit 64 Verwundeten belegt.

*Arnstein, 31. Oktober 1914
Dr. Dietrich*



Eine Ansichtskarte eines Feldlazaretts im Ersten Weltkrieg

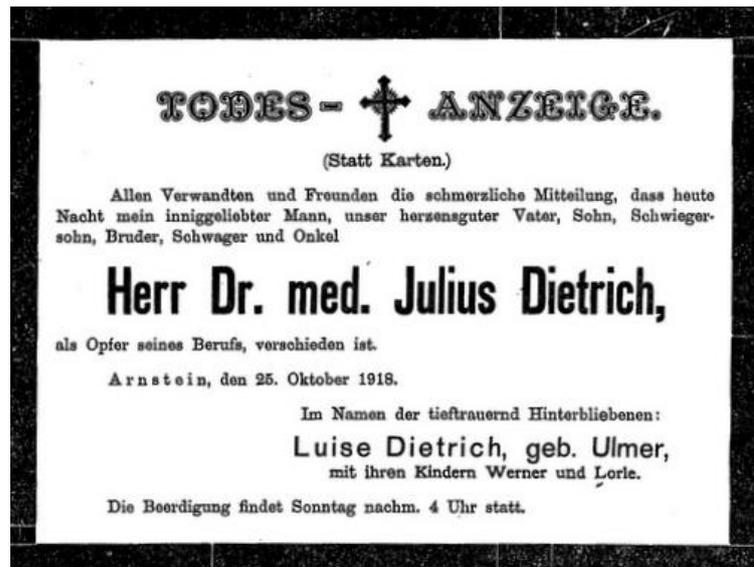
Unter der # 48625 antwortete ein Dr. von Seydel von der Medizinalabteilung des Kriegsministeriums bereits am 5. November 1914. Dr. Dietrich erhielt die Bestätigung, dass er leitender Arzt des Vereinslazaretts Arnstein sei. Doch Dr. von Seydel weist daraufhin, dass diese Bestätigung durch Vermittlung des zuständigen Korpsdelegierten einzuholen sei.

*Mit einem
solchen Auto
könnte Dr.
Dietrich
seine
Patienten
besucht haben*



Der Korps-Delegiert von II. Armee-Korps sendet am 9. November 1914 eine Bestätigung an die Lazarettabteilung des Bayerischen Landeskomitees zur Kenntnis. Nun dauert es eine Weile, bis das Bezirks-Kommando Würzburg am 20. März 1915 an den landsturmpflichtigen Dr. Julius Dietrich in Arnstein schreibt:
„Betreff: Abkömmlichkeit

Todesanzeige in der Werntal-Zeitung vom 26.10.1918



Seitens des stellv. Korpsarztes II. Armeekorps wird von diesseitigem Kommando ein Verzeichnis der in Kontrolle stehenden landsturmpflichtigen Ärzte, welche dienstpflchtig und abkömmlich sind, verlangt.

Ich habe die Praxis des verstorbenen Herrn Dr. Dietrich übernommen.
 Sprechstunden 1—3 Uhr. Fernsprecher Nr 15.

Dr. med. Arnold,
 prakt. Arzt,
 Chirurg und Frauenarzt.

Sie werden ersucht, umgehend auf Gegenwärtigem anher mitzuteilen, ob Sie der Militärbehörde zwecks Einziehung zum Heeresdienst zur Verfügung stehen.'

Dr. Carl Arnold übernahm die Praxis von Dr. Dietrich im November 1918

Auf demselben Brief antwortet Dr. Dietrich am 27. März 1915:

„Die Unabkömmlichkeit des Unterzeichneten wäre bereits früher anerkannt, siehe beigegebenen Schriftwechsel; insbesondere hat der stellvertretende Stabsarzt am 29. Oktober 1914 erklärt, dass von einer Einberufung des Unterzeichneten abgesehen werden wird.

Dr. Dietrich'

Damit weist er auf ein Schreiben vom 29. Oktober 1914 hin, das er dem obigen Schriftverkehr beifügt, in dem ihm der Stellvertretende Korpsarzt des II. Armee-Korps lapidar bestätigt: *„Von einer Einberufung wird abgesehen werden.'*

Die Einberufung dürfte damit erledigt gewesen sein und Dr. Julius Dietrich konnte seine ärztliche Praxis in Arnstein weiterführen.

Doch lange hielt das Glück nicht an. Bereits am 25. Oktober 1918, mit 41 Jahren, starb Dr. Dietrich. Die Ursache ist nicht bekannt. Anscheinend hatte er sich bei einem Kranken mit dessen Krankheit infiziert. Seine Gattin Luise zog dann von Arnstein nach München.¹¹



So stellte sich das Haus im Sommer 2016 vor

Arnstein, 10. April 2017

¹ Dr. Gallus Nickels: Medicinisch-topographische und ethnographische Beschreibung des Physikatsbezirks Arnstein.. in Arnsteiner Heimatkunde-Jahrbuch 1996

² Günther Liepert: Dr. Carl Arnold. in Arnsteiner Heimatkunde-Jahrbuch 2009

³ Gemeindewahlen. in Werntal-Zeitung vom 26. November 1908

⁴ Werntal-Zeitung vom 3. November 1911

⁵ Günther Liepert: Das alte Arnsteiner Krankenhaus. in Arnsteiner Heimatkunde-Jahrbuch 2009

⁶ Günther Liepert. Naturalverpflegungsstation Arnstein. in www.liepert-arnstein.de vom 13. Februar 2015

⁷ Werntal-Zeitung vom 12. September 1913

⁸ Günther Liepert: Bayerisches Rotes Kreuz Arnstein. in www.liepert-arnstein.de vom 25. Juni 2016

⁹ Peter Engel: Wilhelm Ulmer. In Blätter für fränkische Familienkunde # 30. Nürnberg 2007

¹⁰ BayHStA Abteilung IV OP 53236

¹¹ Peter Engel: Wilhelm Ulmer. In Blätter für fränkische Familienkunde # 30. Nürnberg 2007